



Zehn Ideen zur Überwindung der Polarisierung

Verfasst von [Mark Freeman](#) und [Hilary Pennington](#).

Eine Veröffentlichung des [Institute for Integrated Transitions \(IFIT\)](#) und der [Ford Foundation](#), ursprünglich veröffentlicht in Zusammenarbeit mit Economist Impact.

Polarisierung ist kein gewöhnliches Problem, sondern ein [Hyper-Problem](#) – eine besondere Art von Herausforderung, die die Fähigkeit einer Gesellschaft oder eines politischen Systems beeinträchtigt, nahezu jede andere Art von Problem zu lösen. Doch wie löst man das Problem der Polarisierung? Oder noch besser: Wie verhindert man es?

Leider wissen wir noch nicht genug, um diese Fragen angemessen zu beantworten. Basierend auf Erfahrungen aus Orten wie Nordirland, Kenia, Tunesien, Kolumbien und darüber hinaus haben wir jedoch einige Ideen entwickelt. Hier sind zehn davon:



Die Risikoträger schützen

1

Die Verhinderung oder Verringerung von Polarisierung bringt ungleiche Belastungen mit sich. Manche zahlen dafür einen höheren Preis als andere – sie ertragen Gewalt, Drohungen, Verleumdungen und mehr. Besorgte Regierungen und Geldgeber müssen alles in ihrer Macht stehende tun, um diejenigen zu schützen, die bereit sind, die größten Risiken einzugehen. Der Schutz kann von Personenschutz über Lohnersatz bis hin zu rechtlichem Beistand reichen. Je besser die Risikoträger geschützt sind, desto mehr können sie bewirken.



Über die Politiker hinausblicken

2

Um Polarisierung zu lösen, muss die Gesellschaft die politischen Eliten ständig dazu anhalten, sich zu verbessern und mehr zu tun. Gleichzeitig müssen die vertrauenswürdigen Normenwächter der Gesellschaft ihre eigene Sichtbarkeit und Stimme stärken. Diese können je nach Kontext Wirtschaftsvertreter, Ärzte, Soldaten, Prominente, religiöse Führer und andere sein. Sie müssen als “laute Moderate” auftreten, besonders in Momenten, in denen sie mehr Handlungsspielraum haben als Politiker.



Erste Schritte unternehmen

4

Die meisten Chancen zur Depolarisierung erfordern Eigeninitiative. Ob es eine solche Chance zur Depolarisierung gibt, erkennt man erst, wenn man sie durch Handeln erprobt (zum Beispiel, indem man eine Einladung zum vertraulichen Dialog an die "andere Seite" ausspricht oder Extremisten auf der eigenen Seite zur Rede stellt). Die Reaktion kann manchmal überraschen, und die Alternative – auf das Entstehen geeigneter Bedingungen zu warten – führt oft dazu, dass sich die Gräben vertiefen und die Chancen zur Depolarisierung schwinden. Polarisierung ist nicht statisch; die Dynamik ist zentrifugal.



Vertrauen im Stillen fördern

5

Vertrauensbildende Maßnahmen (VBM) sind altbewährte Instrumente der Diplomatie und Friedensstiftung. Durchbrüche in Beziehungen hängen von ihnen ab. Öffentliche Erklärungen werden manchmal als unerlässlich angesehen (zum Beispiel das Anprangern von Desinformationskampagnen), doch bewirken sie wenig, wenn sie nicht von Strategien mit privater Reichweite begleitet werden. Es ist abseits der öffentlichen Aufmerksamkeit, und nicht im Rampenlicht, wo der meiste gemeinsame Boden geschaffen wird, Missverständnisse aufgeklärt werden und aufgesetztes Verhalten minimiert wird.



Sich auf Schlüsselorte konzentrieren

3

Es ist hilfreich, physische wie auch virtuelle Orte zu identifizieren, die potenziell zu Brennpunkten werden könnten, und ihnen besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Dies maximiert den Einsatz begrenzter Ressourcen. Oft sind es Orte, an denen historische Missstände oder Machtungleichgewichte am stärksten spürbar sind. Gleichzeitig ist es nützlich, die am wenigsten polarisierten Städte, Gemeinden und Nachbarschaften in den Vordergrund stellen. Ihre positive Abweichung und ihr Vorbildcharakter können einen bedeutenden Einfluss auf andere ausüben.



Depolarisierungsgremien aufbauen

6

Polarisierung entsteht nicht im luftleeren Raum, sondern innerhalb eines Ökosystems von Institutionen, Gesetzen und Normen. Diese "Spielregeln" bestimmen, ob es Polarisierung leichter oder schwerer fällt, zu gedeihen. Doch wessen Aufgabe ist es, gegen Polarisierung vorzugehen? Wenn, wie das Sprichwort sagt, es jedermanns Aufgabe ist, ist es letztlich niemandes Aufgabe. Deshalb ist die Schaffung dauerhafter lokaler und nationaler Institutionen mit dem spezifischen Mandat zur Depolarisierung – wie es einige Gesellschaften bereits getan haben – ein logischer Teil der Lösung.



Hassrede ernst nehmen

8

Die Meinungsfreiheit ist in einigen Gesellschaften nahezu absolut, und das Recht, auch anstößige Ansichten zu äußern, wird entschlossen verteidigt. Das Argument lautet, dass "Hassrede" mit "mehr Rede" bekämpft werden sollte, anstatt mit Zensur oder Verboten. Doch in einer polarisierten Gesellschaft oder einem polarisierten politischen System kann diese Logik die großen Gefahren von Hassrede verschleiern – sei es durch explizite Aussagen oder durch kodierte Sprache und unterschwellige Botschaften. Eine Strategie zur Reduzierung von Hassrede (es gibt zahlreiche Leitfäden dazu) ist notwendig. "Mehr Rede" reicht bei weitem nicht aus, um Gewalt zu verhindern, wenn Polarisierung vorhanden ist.



Polarisierung bei Wahlen eindämmen

9

In Demokratien sind nicht alle Momente in ihrer Auswirkung auf Polarisierung gleich. Wahlen sind besonders herausfordernd. Sie sind notwendig, doch durch ihre Natur führen sie dazu, dass politische Parteien und ihre Führung einander angreifen. Der Wettbewerb ist so strukturiert, dass er klare Gewinner und Verlierer hervorbringt, und der Preis ist Macht. Daher ist es unrealistisch, Polarisierung während Wahlen zu verringern; sinnvoller ist es, sich darauf zu konzentrieren, die polarisierenden Effekte zu begrenzen und sicherzustellen, dass der Prozess nicht in Gewalt umschlägt. Polarisierung ist eher in den längeren Zeiträumen außerhalb von Wahlzyklen lösbar.



Die Jugend einbeziehen

7

Die Polarisierung von Gesellschaften und politischen Systemen ist nicht zwangsläufig generationenübergreifend. Oft ist sie stärker in älteren Generationen verankert, in denen sich Missstände und Konflikte, sowohl ernsthafte als auch belanglose, verfestigt haben. Junge Menschen, die der Polarisierung, die sie beobachten, überdrüssig sind – eine weitaus größere Gruppe, als Schlagzeilen vermuten lassen – könnten ein wichtiger Teil des Gegenmittels sein und verdienen mehr Aufmerksamkeit und Einbindung.



Das "Wie" priorisieren

10

Im Kern beinhaltet Polarisierung eine wachsende Kluft zwischen radikalisierten Polen von vergleichbarer Größe oder Stärke. Aus diesem Grund müssen Lösungen eher einer Logik der Beziehungsreparatur folgen als einer Logik der Überwindung. Das bedeutet nicht, angesichts von Überschreitungen neutral zu bleiben, aber es erfordert ein überlegtes Vorgehen im „Wie“ unseres Handelns, im Bewusstsein, dass die Methoden, die wir zur Reduzierung von Polarisierung anwenden, maßgeblich die Qualität und Dauerhaftigkeit des daraus resultierenden Friedens und Zusammenhalts bestimmen.

Dieser Artikel wurde von [Mark Freeman](#) und [Hilary Pennington](#) für die [Global Initiative on Polarization](#) verfasst. Die Autoren danken Monica McWilliams, Ouided Bouchamaoui, Óscar Naranjo und Samuel Kobia, sowie den Kollegen von IFIT und der Ford Foundation für die Inspiration zu einigen dieser Ideen.

